

# Dresdner Durchmuster Tageblatt

Ex. tägl. Morg. 7 II. Poststelle 5 Nr. werden 6. ab. 7  
Gesamtkosten 12 M. angenommen  
in der Expedition, Johannis-Allee  
und Mäzenhausstraße 6.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Bon. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeldl. Beisitzung in's Haus.  
Durch die Reg. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 22.

Dienstag, den 22. Januar

1861.

Dresden, den 22. Januar.

— Se. Maj. der König hat dem 1. preuß. Generalleutnant und Commandanten der Garde-Cavallerie, v. Schlemmer, das Großkreuz des Albrechtordens und dem Schlosscommandanten zu Berlin, Hauptmann v. Erckert, das Ritterkreuz derselben Ordens verliehen.

— Nachdem bei Ihrer Maj. der verwitweten Königin Marie seit dem Sonnabende das Masern-Exanthem vollends ganz verschwunden ist und Fiebererscheinungen wie Brustbeschwerden fortwährend abnehmen, darf man einer beginnenden Genesung baldigst entgegensehen.

— Die diesjährigen Aufnahmeprüfungen der bereits angemeldeten oder späterhin noch anzumeldenden Aspiranten für das Cadettencorps und die Artillerieschule sollen den 8. April früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen und sind die noch rückständigen Anmeldungen bis zum 15. März bei den betreffenden Commandos zu bewirken.

— Die Dreißig'sche Singakademie brachte am Abend des 18. Jan. in ihrem Locale das Oratorium „Judas Mackabäus“ von Händel zur Aufführung, welche diesmal dadurch ausgezeichnet war, daß die Partie des Mackabäus durch den königl. Hofopernsänger Herrn Schnorr v. Carolsfeld gesungen wurde. Die Basspartie war in den sicherer Händen des Herrn Hofopernsängers Weiß, und auch die Soprano- und Altsoli waren durch recht wackere Kräfte der Akademie vertreten.

— Am Sonnabend brachte der Chorgesangverein (Dresdner Sing-Academie) das große und heute noch unvergleichliche Oratorium „die vier Jahreszeiten“ vor einem bedeutenden Auditorium im Reinhold'schen Saale zu Gehör. — Unser Vater Joseph Haydn komponierte, wie bekannt, die Musik dazu und zwar in seinem 65. und 66. Jahre zu London; es ist sein letztes größeres Werk. Daneben mußte er dort unaufhörlich in Concerten und Gesellschaften dirigieren, spielen, singen, Stunden geben, Besuche machen und empfangen und Aufregungen wahrhaft endloser Ehren- und Liebesbezeugungen ertragen. Trotz alledem brachte er das sehr umfassende Werk schon in 11 Monaten zu Stande und den 24. April 1801 in London zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Wenn uns auch die Aufführung eines solchen Werkes von zumeist nur Dilettanten gewagt erschien, so war die Durchführung im Ganzen recht brav zu nennen, wie überhaupt der Chorgesangverein unter Leitung des Hrn. Mustedt. Pfeifchner erhebliche Fortschritte macht. Obgleich diese Zeilen nicht als Recension gelten sollen, so hätten wir doch dem Hannchen „im Frühling“ eine deutlichere Aussprache und die Partie des Lucas entsprechender besetzt gewünscht; hingegen das Hannchen „im Winter“ recht gut sang, wenigstens legte das naive Spinnertlied Zeugnis davon ab. Das Orchester-Beccompagnement unter Worsly des Hrn.

Mustedt. Mannsfeldt — dessen vorzügliches Geigenpiel wir noch besonders hervorheben — war wie immer prächtig und voll Feuer und bekundete aufs Neue die ihm innenwohnende Seele.

— Die drei erklärtesten Lieblinge des den Circus Carré besuchenden Publikums — die drei Brüder Edmund, Hippolite und Philipp Nicollé — haben heute ihre Benefizvorstellung. Das Programm ist ein vorzügliches, denn außer den unvergleichlichen Poses académiques wird eine noch nie hier gesessene Novität: „Der Brückensprung“ — nicht zu verwechseln mit dem Brückensprung Lühner Reiter — zur Darstellung kommen. Kenner versichern, daß diese Produktion Alles weit hinter sich zurücklässe, was die Brüder bisher leisteten und das Bisherige erregte schon den höchsten Grad der Bewunderung. Um so mehr erhält der heutige Abend Interesse, als dieser bewundernswürdige Brückensprung nur einmal und zwar eben zur heutigen Benefizvorstellung executirt werden soll. Daß, um diesem brüderlichen Künstler-Trio eine Aufmerksamkeit zu beweisen, der Circus heute vollständig gefüllt sein wird, steht unzweifelhaft fest, durch gegenwärtige Anzeige soll nur einen Liebhabern gewiß äußerst willkommene Notiz gegeben werden. Wir freuten uns jedesmal beim Auftreten dieser drei prächtigen, männlich-schönen Gestalten und gingen jedesmal mit vermehrter Hochachtung vor den Künstlern aus dem Circus. Gut Heil! zur Benefizvorstellung!

— Ein gestrenger Herrscher ist er eingezogen, der einundsechzigster Winter, obgleich gestern Abend in Dresden es in den Schnee hinein regnete und Thauwind zu wehen begann. Von überall her hören und lesen wir von Schnee, Eis und Kälte, von erfrorenen Menschen und verhungerten Thieren. Seit sieben Jahren, seit 1853, hatten wir keinen so harten Frost. Möge nach den sieben milden Wintern der heutige nicht der Anfang der sieben strengen werden! Denn der Winter ist für die Meisten kein lieber Gast, er erinnert zu sehr an die rauen Seiten des Da-seins; in ihm ist die Notch doppelt Notch und das Elend doppelt Elend. Wir Städter fühlen Das nicht so, obgleich auch uns manche der kleinen Mackereien, die strengere Kälte mit sich führt, um so empfindlicher berühren, als wir derselben heimlich entzöhnt waren. Denken wir nur daran, wie erschwert uns jetzt der irreversible Wandel in unseren Straßen ist. Wir tragen zwar Alle den Kopf ungefähr einen Fuß höher als sonst, denn das ganze Niveau unserer guten Stadt ist um so viel wenigstens durch die verhärteten Schne- und Eisfleichten erhöht; aber trotz dieses höheren Standpunktes, den wir jetzt unstreitig einnehmen, wie tief sind wir nicht Alle schon gefallen! Diese große Terrainchwierigkeit in der Stadt ist aber noch lange nicht Alles, was unser irdisches Jammerthal dermalen an Platz und Qual aufzuweisen hat. Wir wollen gar nicht von den kleinen Scherereien mit zugeschnittenen Hosen, Waschbüchern und Tüchlein reden, auch nicht davon,

dass viele Wasserleitungen trotz entsprechender Vorrichtungen gegen Kälte eingefroren sind, — solche Dinge überraschen nicht; aber dass sogar den Bewohnern unserer Stadt vielfach das Licht zugefroren war, das ist doch für jeden Eichsfeld eine betrübende Errscheinung. Bei einbrechender Nacht konnte man da und dort in den Straßen Flämmchen wie Fackeln am Boden flimmern sehen und Gnomen, welche davor kauerten. Das waren Arbeiter, welche das durch gefrorene Wassерleite in den Röhren gebannte Gas mit Feuer erlösten. Aber Alles hat bekanntlich seine zwei Seiten! Nachdem wir nach altem Brauch zuerst unserer Hiobsnatur Lust gemacht, dürfen wir über den großen und kleinen Leidern des harren Winters auch der Freuden nicht vergessen, die er uns bereitet. Mit all' seinen vielgerühmten Attributen und seinen vielbesungenen Reizen ist der kalte Fürst diesmal ins Land gezogen. Berg und Tal sind in einen dichten blendend weißen Mantel gehüllt, unter dessen wärmender Decke Alles dem jungen Leben entgegentreibt; von Dächern und Bäumen glänzen die phantastischen Formen der Eisgassen, glänzende Flächen mit Eissternen besät, flimmern im Strahl der Wintersonne und auf ihnen entfaltet sich ein buntes und fröhliches Treiben. Jung und Alt erfreut sich am Eislauf, und der Ballaal ist geräumig genug. Der alte Elbgott, der wieder einmal zeigen wollte, dass er auch was vom Brückenbau versteht und auf wie einfache Weise er die beiden Ufer ohne vorherige Actienzeichnung und dergleichen neuere Landratten-Erfindungen verbindet, hat seinen Wasserspiegel in einen Eisspiegel verwandelt, auf dem sich nun die Menigkeit tummeln, Schlittschuh laufen. Schlitten fahren und an den von einigen Schiffen errichteten Eis-Caroussels nach Belieben erlustigen darf. Das Schlittschuhfahren ist dieses Jahr überhaupt sehr in Aufnahme gekommen. Auch viele Damen obliegen jetzt diesem edlen, poetischen und so stärkenden Vergnügen, zu dessen Cultivirung sich sicher nächstens ein Verein bilden wird. Größere Schlittenpartien, wie wir deren früher wohl hatten, sind in diesem Winter noch der vorhandenen geeigneten Bahnen noch keine zusammengekommen. Damit sind aber die dermaligen Saison-Vergnügungen noch nicht zu Ende. Wir stehen jetzt mitten in der Tanzströmung d'rin; zwischen Neujahr und Fastnacht, das ist die Wonnezeit für die tanzlustige Jugend, da regnet's von allen Seiten Bälle und Tanzkränzchen.

Auch mancher Maskenball wird fröhlich sich entfalten,  
Es wird in Braun's Hotel der Erste abgehalten;  
Das Colosseum folgt und manch Privatverein  
Stellt sich in Meinholt's Saal zum Karrenfeste ein.

— Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie hat unlängst zu bereuen Ursache gehabt, dass sie, statt die kürzeste Linie auf dem linken Elbufer durch den reichsten Theil des Landes zu wählen, die Bahn auf einem Umwege nahe der Landesgrenze durch eine dünn bevölkerte und nicht besonders wohlabende Gegend baute. Das soll durchaus kein Vorwurf gegen die dermaligen sehr ehrenwertten Leiter der Compagnie sein, die dieser damals, vor einem Vierteljahrhundert, noch fern standen, wenigstens keinen überwiegenden Einfluss hatten. Die Eisenbahn-Compagnie hat sich nun entschlichen müssen, um einer drohenden Concurrenz auf dem linken Elbufer vorzubeugen, eine Zweigbahn von Coswig nach Meißen zu bauen, die sich nicht rentirt und dem Bedürfnisse des linken Elbusfers doch nicht völlig genügt. Die drohende Concurrenz mag durch die Zweigbahn auf Jahre hinaus verschoben werden, verhindert ist sie nicht. In ruhigeren, gesicherteren Zeiten wird das Bedürfnis und der Wille der Regierung gebietischerisch sich geltend machen. Seitdem nun Meißen und dessen reiches Hinterland durch eine Zweigbahn der Leipzig-Dresdner Eisenbahn angegeschlossen ist, regt sich auch in Großenhain das Verlangen, durch eine Zweigbahn zwischen dieser Stadt und der Station Prittwitz in unmittelbare Verbindung mit dem großen Eisenbahnverkehr zu gelangen. Ein Comitee tüchtiger Männer hat sich den Vorarbeiten unterzogen, und die Regierung hat bereits der jetzt versammelten Ständeversammlung den Antrag auf Expropriation des für die Prittwitz-Großenhainer Zweigbahn erforderlichen Terrains vorgelegt. Trotz der bedeutenden Fabrikindustrie Großenhains liegen indeß die Verhältnisse nicht so günstig wie für Meißen. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie hat zunächst nicht die Concurrenz einer über Großenhain zu bauen.

den Bahn zu fürchten, und der volle Personen- und Frachtverkehr dieser Stadt steht ihr zu, gleichviel ob sie mit dieser Stadt durch eine Zweigbahn oder durch eine Chaussee verbunden ist. Sie wird also nicht die gewünschte Prittwitz-Großenhainer Zweigbahn, gleichwie die Coswig-Meißner, auf eigene Kosten bauen, sondern, wenn sie überhaupt gebaut werden soll, das Ausbringen der Kosten Denen überlassen, die die Zweigbahn haben wollen. Es würde sich also wohl eine besondere Actiengesellschaft bilden müssen. Ob dies unter den jetzigen Verhältnissen und bei der voraussichtlich geringen Rentabilität gelingen dürfte, wird mehrfach bezweifelt. Der Verkehr der Station Prittwitz umfasst jährlich etwa 60,000 Personen und 650,000 Centner. Aber nicht alle Personen und Frachten, die in Prittwitz von und zur Bahn gehen, sind für und von Großenhain. Und da die Entfernung zwischen dieser Stadt und Prittwitz nur etwa eine halbe Meile beträgt, so werden auch nach Erbauung einer Zweigbahn die ärmeren Reisenden diesen Weg zu Fuß zurücklegen, wie auch künftig noch manche Fabrikbesitzer, die ohnehin Fuhrwerk halten müssen, einen Theil ihrer Güter per Achse nach und von Prittwitz transportiren werden. Diese Bedenken anerkennend, giebt es in Großenhain Leute, die das Zustandekommen der Zweigbahn - Actien-Gesellschaft weder erwarten noch wünschen, wohl aber der Leipzig-Dresdner Eisenbahn nichts Geringeres zumuthen, als unter Einziehung der Station Prittwitz eine Verlegung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn von Klein-Nedessen an über Großenhain, von wo aus die Bahn erst zwischen Stauda und Bäßlich wieder in den alten Tract einmünden würde. Auf solche Weise würde freilich die Bahn noch um fast eine Meile weiter als bisher von der geraden Linie abweichen und zu Gunsten einer Mittelstadt ohne Hinterland sich noch mehr der Grenze nähern. Und die Leute, die diese schöne Phantasie sich gebildet haben, scheinen allen Ernstes sich der Hoffnung hinzugeben, die Kosten dieses Baues und der durch die vergrößerte Länge vermehrten Unterhaltung werde die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie tragen wollen. Wir denken, die Herren haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

— Dem Riesaer „Elbblatt“ (Amtsblatt für Riesa und Strehla) ist ein Artikel zugesendet worden, welcher den Titel führt „Leipzig will Sachsen bevormunden“. Der Verfasser erinnert zunächst an die Zeit vor 1848, wo eben so wenig, wie jetzt, Unzufriedenheit im Lande gewesen und dieselbe nur von Leipzig aus künstlich geschürt worden sei, und fährt dann fort: „Was die Schreier in Leipzig durchsetzen wollten, das wurde für den Volkswillen ausgegeben. Der große Hause hielt die für die Gescheideten, die das Maul am weitesten aufreißen konnten. An vielen Orten fanden sich Subjecte, die nachplärrten, was ihnen von Leipzig aus vorgesagt wurde. Und wenn sie es recht gut machen wollten, gaben sie noch Zuthaten eigner Erfahrung dazu, z. B. das berühmte Schwarzbrot mit Klößen, das Dienstpferd des Wachtmeisters Müller in Grimma, einen mit 3000 Thalern besoldeten Vorreiter u. dgl. mehr.“ Die Guten schwiegen; Andere schrien desto mehr. Und so war bald „die allgemeine Unzufriedenheit“ fertig, wenigstens in der Presse und den Volksversammlungen. Was daraus entstand, wissen wir Alle. Wir wissen aber auch noch, dass es zuerst eine einzige Stadt des Landes war, von welcher damals die Flammen der Revolution geschürt wurde. Jetzt versuchen gewisse Leute und zum Theil noch dieselben, wie damals, in derselben Stadt das alte Spiel von Neuem. Wieder ist es Leipzig, von wo aus das Geschrei erklang, und wo eine Unzufriedenheit erdiert wird, die bisher im ganzen Lande nicht zu bemerken war. Es wird hohe Zeit, dass dies vom Volke erkannt und dass dem unheilvollen Treiben einiger aufgeblasenen Thoren, die auf des Landes und namentlich unsrer, der Steuervlchtigen, Unkosten (der Verfasser dürfte sehr wenig dazu beitragen!) die Rolle der Reformatoren spielen, womöglich wider Unordnungen und Auflehnungen provocieren und dann im Trüben fischen wollen, ein Ziel gesetzt werde. Von Leipzig aus werden jetzt in den dortigen demokratischen Zeitungen die schmählichsten Angriffe und Verleumdungen gegen die Regierung verbreitet. Dort organisiert sich wieder jene berüchtigte Schule für revolutionäre Volkssredner; planmäßig wird das Volk aufgeruht, sich an Adressen und Petitionen zu

beilegen  
dieser Ze  
Ministeri  
—  
ziger S  
len) eine  
gendem  
und keh  
welche a

Selbstm  
gen vorg  
19 durc  
14 durc  
durch V  
der Str  
läufigkeit  
materiali  
Streichba  
todd, 61  
denen 2  
worden.

Altargen  
werden  
der heil  
Wichmar  
licher ei  
Brühl'sc

dem ein  
Etablissem  
fassungs  
deshalb  
Wind d  
Etablissem  
Schneede  
gens bei  
Dienst s  
wohnten

Lotterie:  
37929,  
21921  
20208

Donnerf  
Januar  
haus an  
Winterm  
Geburts  
und M

H  
vorherr  
früh,  
über d  
fühle d  
leit, sei  
zusätzl  
mäsig  
körper  
zurückbl  
Solute  
gungen  
werden.  
Geist u

heiligen, und das Ziel, wohin dies Alles hinausgehen soll, ist dieser Tage in Leipzig öffentlich (wo?) ausgesprochen worden: Das Ministerium soll gestürzt, oder der Landtag aufgelöst werden! —

— Am 18. Jan. unternahmen die vier Corps der Leipziger Studentenschaft (Meissner, Sachsen, Lausitzer und Westphalen) eine solenne Schlittenfahrt vom Rossmarkt aus mit klingendem Spiel durch mehrere Straßen der Stadt nach Bobigier und kehrten Abends halb 8 Uhr mit Fackeln wieder zurück, welche auf dem Augustusplatz verbrannt wurden.

— Im vergangenen Jahre 1860 sind allhier circa 112 Selbstmorde bez. Selbstmordversuche und gröbere Verunglückungen vorgekommen, nämlich: bei 29 Personen durch Ertrinken, 19 durch Erhängen, 6 durch Erschießen, 3 durch Ersticken, 14 durch Herabstürzen von Bauten, 13 durch Fuhrwerke, 12 durch Maschinen und Eisenbahnen, 6 durch Schlaganfälle auf der Straße, 1 durch Ausschneiden der Adern, 2 durch Fahrlässigkeit mit Feuerwerkskörpern, 4 durch Herabfallen von Baumaterialien und anderen Gegenständen, 1 durch Spielen mit Streichhölzchen ic. Von den betroffenen Personen blieben 51 tot, 61 wurden gerettet. Außerdem ist an 5 Personen, von denen 2 tot blieben und 3 gerettet wurden, Giftmord geübt worden.

— Von den eingegangenen Delfskizzen zur Herstellung von Altargemälden für die Kirchen zu Schöneck und Wildenhain werden die von dem akademischen Rathe als die vorzüglichsten der beiden hiesigen Historienmaler Alfred Diethe und Adolph Wachmann ausgeführt werden, und wird eine Ausstellung sämtlicher eingegangenen Skizzen demnächst im Ausstellungssaale der Brühl'schen Terrasse stattfinden.

— Am 19. d. Abends brannte die Chamotteziegelerie in dem eine Viertelstunde von Zwickau entfernten Eickenscher'schen Etablissement ab und das Gebäude wurde bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Das Feuer ist wohl besonders mit deshalb auf das eine Gebäude beschränkt geblieben, trotzdem der Wind die Funken in dichten Massen über das gebäudereiche Etablissement trieb, weil sämtliche Dächer durch eine hohe Schneedecke geschützt waren. Die Löschmannschaften waren übrigens bei Beeten an Ort und Stelle und verrichteten ihren Dienst trotz Schnee und Kälte mit der alten, an ihnen gewohnten Freudigkeit.

— Hauptgewinne zweiter Classe 59. f. sächs. Landes-Lotterie: 12000 Thlr. auf Nr. 65957, 6000 Thlr. auf Nr. 37929, 3000 Thlr. auf Nr. 45083, 1000 Thlr. auf Nr. 21921 26052, 400 Thlr. auf Nr. 4017 16326 15522 20208 22137 30357 33805 38374 58803 67142.

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters: Donnerstag den 24. Januar: Lohengrin. — Freitag den 25. Januar: Er muß aufs Land (neu einstudirt). Das Landhaus an der Heerstraße. — Sonnabend den 26. Januar: Ein Wintermärchen. — Sonntag den 27. Januar: Su Mozarts Geburtsfeier: Idomeneus. — Montag den 28. Januar: Rose und Röschen. (Röschen: Gräul. Stein, als Gast.)

## Phrenologie und Erziehung.

Von D. Scheve.

(Fortsetzung).

### V. Das Temperament beim Kinde.

#### 1. Das nervöse Temperament.

Hat das Kind ein nervöses Temperament, so ist der Geist vorherrschend thätig, die Verstandeskräfte und Gefühle erwachen früh, die Fähigkeiten zeigen sich groß. Die Eltern, erfreut über die Lebendigkeit des Geistes und die Regsamkeit der Gefühle des Kindes, sind versucht, es in seiner einseitigen Thätigkeit, seinem Eifer zum Lernen geben zu lassen, oder selbst anzuvorren. Allein wenn dies geschieht, so wird bei der übermäßig angeregten Gehirnthätigkeit der noch nicht ausgebildete Körper des Kindes, Lungen, Magen ic., in der Entwicklung zurückbleiben und so bald in frankhafte Schwäche verfallen. Solche Kinder müssen daher zu allen Arten von Körperbewegungen im Freien, zum Turnen, Schwimmen ic. angehalten werden. Sonst geht mit der natürlichen Harmonie zwischen Geist und Körper nicht nur die Gesundheit und Kraft des

Körpers, sondern mit dieser zugleich die des Geistes verloren, da das Gehirn bei der Schwäche des übrigen Körpers nicht gesund und kräftig bleiben kann. Solche Kinder nervösen Temperiamente entsprechen daher so oft den Erwartungen nicht, die man von ihnen begreift. Das „Wunderkind“ zeigt sich als Mann mittelmäßigen Geistes, — eine Treibhauspflanze, welche schöne Blüthen treibt, aber keine oder nur geringe Früchte bringt. (Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Ein Buch, das sich gewaschen hat, war jedenfalls das Sparkassenbuch der verstorbene französischen Schauspielerin Mlle. Rachel. Beron giebt in seinem Buche über dieselbe sehr genaue Details an. In den ersten beiden Jahren brachte sie die Summe von 452.000 Frs. zusammen. Ihre Gesamteinnahme von 1838—52 betrug nahe an vier Millionen Frs. Die Unternehmer ihrer Gastspiele in Amerika sicherten ihr 1.200.000 Frs. zu und der Kaiser von Russland gab ihr für ihren Besuch in Petersburg 300.000 Frs. Sie hinterließ 2 Millionen. — Sie lebte mit fürstlichem Aufwande, — und hatte große Freude daran, in einem ausgezeichneten Ameublement und einer brillanten Equipage ihre Prachtliebe zu zeigen. Die Einrichtungen ihres Haushaltes, die Sammlung ihrer seltenen Kunstsachen, ihre wertvolle Bibliothek, ihre treffliche Tafel und das vollkommenste Tafelservice grenzte an das Wunderbare. Doch war das Alles nur die Komödie einer großen Schauspielerin und vertrug sich keineswegs mit ihrem Geschmack und ihren Gewohnheiten. Mehr als einmal wurde ihr das Geständniß entlockt, daß sie das Bedürfniß fühlte „de s'encanaller un peu.“ Welche Strapazen sie zur Erzielung großer Einnahmen zu ertragen vermochte, davon gibt ein Brief an Beron Kunde, worin sie auf 3 Monate Abschied nimmt, um in 55 Städten zu gastieren!

\* Von Hamburg sind im Jahre 1860 direct 14.642 Auswanderer in 21 Dampf- und 52 Segelschiffen, außerdem 1304 Personen indirect nach transatlantischen Plätzen befördert worden, im Ganzen also 15.953. Im Jahre 1859 belief sich die Zahl nur auf 13.242, im Jahre 1858 dagegen auf 19.799, 1857 auf 31.566 und 1854 auf 50.819.

\* Also Esparsette. Es giebt in Europa keine zweite Pflanze, die so viel Honig giebt, als die Esparsette. In der Umgegend von Mainz wird sie häufig angebaut und die Bienenzüchter stehen sich sehr gut dabei. Das Futter soll auch für die Kuh sehr nahrhaft sein und viel Milch geben.

\* Wagner's „Tannhäuser“ macht zu Paris den Sängern und Musikern ordentlich zu schaffen. Tagtäglich seit dem Monat September v. J. hat man von dieser Oper bereits hundert Clavierproben abgehalten, die endlich zu Theaterproben avancirt sind, so daß endlich Ende Februar der arme Gebannte aus dem Venusberg aufsteigen wird.

\* Das Testament König Friedrich Wilhelms IV. stammt aus dem Jahre 1848 und soll die Empfindungen des Königs über den „Treubruch“ Berlins in sehr lebhaften Ausdrücken darstellen. Privatvermögen, außer dem vorhandenen Familienvermögen des königl. Hauses, soll der König nicht hinterlassen haben. Dagegen enthält die Hinterlassenschaft eine Fülle von Kunstsachen und eine vorzügliche Bibliothek, welche vereinigt wohl jetzt in den Besitz des Königs übergeben werden. Die verwitwete Königin behält nach dem Familienstatut ein Einkommen von 100.000 Thalern. Wie unterrichtete Personen wissen wollen, befinden sich in dem Nachlaß des Königs Aufsätze über wichtige Angelegenheiten von Staat und Kirche, deren vielleicht späteres Bekanntwerden sichere Aufschlüsse geben dürfte über Das, was Friedrich Wilhelm IV. gewollt hat.

\* Bei der diesmaligen Weihnachtsfeier in Neapel sind das Jesuskind und die heilige Jungfrau Revolutionäre geworden. Beinahe in allen Krippen, die man ihm errichtet hat, ist das Jesuskind à la Garibaldi gekleidet; die heilige Jungfrau trägt eine ungeheure Tricoline mit den Tricolorfarben, und dem heiligen Joseph hat man einen Schnurrbart à la Victor Emanuel angeheftet! Der Ochse und der Esel prangen mit den Tricolorfarben! Die drei Könige aus dem Morgenlande sind wie Bixio gekleidet und haben ein Gefolge von Majoren im rothen

Hemde und im Rück der Nationalgarde. Trag. II. spielt die Rolle des Herodes.

\* Die italienische Schauspielerin Ristori, welche in Petersburg gastete, wurde unlängst daselbst auf eine glänzende Weise gefeiert. So war sie auch beim holländischen Gesandten zur Tafel geladen, an der auch die Gesandten Frankreichs, Englands und Spaniens, viele andere Diplomaten und Millionäre Theilnahmen. Nach aufgehobener Tafel empfing die Ristori von dem Gesandten im Namen seines Königs die große goldene Verdienstmedaille.

\* Der Hofmaler Hensel in Berlin, dem es gestattet wurde, eine Skizze von dem auf dem Leichenparadeplatz ruhenden Könige aufzunehmen, wird nach derselben eine für die Königin Wittwe bestimmte Zeichnung ausführen.

\* Als bestes Mittel, um schnell reich zu werden, empfiehlt ein amerikanisches Blatt, die Compositionen unserer meisten Claviervirtuosen für so viel, als sie wert sind, zu erläutern, und sie wieder für so viel, als sie von ihren Verfassern für wert gehalten werden, zu verkaufen.

\* Die deutsche Schillerstiftung zählt gegenwärtig 21 Zweigstiftungen, ihr Gesamtvermögen mag sich jetzt auf ungefähr 120,000 fl. belaufen. Statutenmäßig darf der Verwaltungsrath die Namen Deter, dir er unterstüzt, nicht öffentlich nennen; doch kennt man die Namen allgemein. Es sind: Leopold Schefer und Karl von Holtei, denen Jahresgehalte zu Theil wurden; ferner wurden, meist ohne daß sie selbst sich darum bewarben, mit Ehren-gaben bedacht: Alexander Jung in Königsberg, Karl Beck in Wien, H. Kurz in Stuttgart, Friedrich Voigts in Hannover, Fanny Tarnow u. A. Für die Familie des unglücklichen Robert Brus haben die Zweigstiftungen Dresden und Frankfurt a. M. Unterstützungen geleistet.

\* Der Teufel kann noch nicht zur Ruhe kommen, nämlich auf der Bühne. Da gibt es bereits Robert der Teufel — Teufels Anteil — die Memoiren des Teufels — Teufels Kopf u. s. w. und zu diesen kommt jetzt noch von Roderich Benedix ein Volkspfennspiel unter dem Titel: Der Teufel und der Schneider.

\* Das Hühnerfedernhaus. In der äußeren Stadt von Peking besteht eine Zufluchtsstätte für die Armen, das sogenannte „Hühnerfedernhaus“, wo sie für ungefähr einen Pfennig eine Schlafstelle finden. Die Besucher lagern in einer schweren Schicht von Federn, die sie ohne Unterschied des Alters und Geschlechts aussuchen. Eine Filzdecke wird über die gemeinsame Lagerstätte gebreitet, die mit unzähligen Löchern durchbohrt ist. Wenn Schlafzeit ist, senkt sich auf ein gegebenes Signal die Decke über die Menge und jeder sucht sein Loch, durch das er den Kopf zum Atmen steckt. Dasselbe Signal ist der Beckuf, und nun fahren Alle in die Federn zurück, um nicht erdrosselt zu werden, wenn die Decke mit den Stricken aufgezogen wird.

\* Um das Jahr 1770 urtheilte der schwedische Regierungsrath Ludwig v. Hoh über Sachsen und Mecklenburg in folgender Weise: „Ich habe kein Land angetroffen, wo die Jugend mehr zur Arbeit angehalten wird, als in Sachsen, und keins, wo sie mehr faulenzen darf, als in Mecklenburg. Daher sind die Sitten der Sachsen und der Mecklenburger so weit von einander unterschieden. Diese sind aufgeweckt und höflich, diese sind schlafig und grob. Ein besserer Unterricht würde in einigen Jahren die Sitten dieses Volks ändern.“ —

\* Auf dem Postzowane Grälsund ist in einer der kalten Nächte der vergangenen Woche eine Postillon auf seinem Sipe erschossen. Der Conduiteur bemerkte, daß die Pferde längere Zeit im Schritt gingen, sah deshalb aus dem Schlagseiter und erblickte den Postillon hin- und herschwankend auf seinem Sipe. Beim Anholten stürzte der Postillon herab und war tot.

\* Kurz und bündig. Als sich unlängst zu Potsdam ein Volksclub constituirte und nach Vorlesung der Statuten demand die Bemerkung machte, es sei nicht vorgesehen, was nach einer etwaigen Auflösung des Clubbs mit dem Vereinsvermögen zu geschehen habe, rief ein Mitglied: Ei was, das Volk lebt ewig! — Damit war die Sache abgethan.

\* Das Duell hat wieder ein Opfer gefordert. In Kiel wurde der Student der Forstwissenschaft Robert von Diemar aus Seligenstadt wegen einer Lappalie in einen Zweikampf verwickelt und in demselben so arg am Kopfe verwundet, daß er nach kurzem Krankenlager verschwand.

— Zweites Theater. Wir haben wieder über eine wahrhaft glänzende Gastvorstellung des Fräulein Ottilie Genée zu referiren, die am Sonntag vor überfülltem Hause und jubelndem Besuch stattfand. Die ausgezeichnete Leistung des Fräulein Genée als Rosalinde Garibaldini ist bekannt; die darauf folgende Posse: „Nach Mitternacht von Felchner“ ist eine äußerst komische Familienscene und allen Chevauren zur erbaulichen Anschauung zu empfehlen, die Aufführung war von Seiten der eifersüchtigen Gattin (Fräulein Genée), sowie des leichtsinnigen Chamanus (Herrn Bergmann) eine so vorzügliche, daß beide stürmisch gerufen wurden. Die Heiterkeit des Publikums gipfelte sich in dem darauf folgenden urkomischen Schwank: „Pompadour und Chaisenträger“, während dessen das Publikum nicht aus dem Lachen und Applaus herauskam, und Fräulein Genée als zierliche, elegante Pompadour, so wie Herr Wist als Chaisenträger und Regimentstochter mit Beifall überschüttet wurden. Beide Stücke werden sicher noch häufig dem Publikum heitere Abende bereiten; heute findet die Wiederholung statt, dazu die beliebten Böden: „Zwei Bräute“ und „Proces um einen Kuß“. H. .

Unter den verschiedenen Mitteln, die bis heutigen Tagesgebraucht werden, um sich die weißen, grauen und rothen Haare so zu färben, daß dieselben nach dem Färben nicht im Geringsten den bekannten kupferfarbigen Schein hinterlassen, gehört das von einem der ersten hiesigen Chemiker schon seit Jahren erfundene und von vielen Seiten mit dem günstigsten Erfolge angewandte, mir zum alleiniger Verkauf übergebene

## Gloire de Dresde,

a Cart. 1 Thlr.

welches durch die große Sorgfalt, mit der es bereitet wird, jedem, dem daran liegt, grau gewordenen Haaren, ohne dem Haar im Geringsten zu schaden, die frühere Farbe wieder zu geben, empfohlen werden kann. Die Färbung des Haars mit diesem Mittel begünstigt auf merkwürdige Weise den Haarwuchs, indem es das Haar sanft, geschmeidig und glänzend macht, und das Grauwerden und Ausfallen der Haare verhindert. Jeder Carton mit genauer Gebrauchsanweisung ist nur allein bei mir ächt zu haben.

Oscar Baumann, Coiffeur.

Moskowringasse 14.

## Cold-Cream,

vorzügliches Mittel für aufgesprungene Haut empfohlen in Portionen, à 15 Pfennige und 3 Rgt.

Julius Garbe, Benno Schmidt,  
Bauernstraße. Wallstr. u. Weberstr. Ecke.

C. G. Schmidt,  
Neustadt a. Markt, gr. Weißnerg.

## Ein Laufbürothe

wird gebraucht. Halbergasse 7a. III.

Bei Löser Wolf, Webergasse  
Nr. 9 ist zu haben.

Das Dresdner Hoftheater und seine Mitglieder. Historisch-kritische Monographie für Kunstsfreunde und Künstler, von Al. Gincarau. 1852.

Eleg. geb. m. Goldschmitt  
Statt 1 Thlr. 10 Rgt. für 10 Rgt.

In Ziehung 2. Class 59. am 2. Okt. 1861 erhielt ich  
in meine Collection den zweiten Hauptgewinn von

**6000 Thaler**  
**auf Mr. 37,929.**

Dresden, am 21. Januar 1861.

**Karl Kaiser,**  
Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

Ein im vorigen Jahre neu etabliertes

**Schnitt- & Mode-Waaren-Geschäft**

mit den neuesten, modernsten und aus den renommiertesten Fabriken entnommenen Modewaaren, in großem schönen Local an der besten Geschäftslage in Dresden gelegen und mit guter Kundschafft versehen, soll wegen Todesfall sofort mit obervormundschafflicher Genehmigung verkauft werden.

Sollte sich jedoch für dieses rentable Geschäft bis Montag den 28. Januar a. c. kein Neuernehmer finden, so werden von diesem Tage an alle vorhandenen Waaren zu und unter den Einkaufspreisen ausverkauft, was vorläufig hierdurch bekannt gemacht wird.

Nähere Auskunft erhält:

**Louis Hänsch,**

Dresden, Schloßstraße 9, als gerichtlich bestätigter Vormund.

Veranstaltung einer **Schlittenpartie**  
nach **Moritzburg**

**Mittwoch den 23. Januar Mittag 1 Uhr**  
ab vom Königlichen Hoftheaterplatz

durch den unterzeichneten Verein, welcher alle Bekannte und Freunde hierdurch ersucht, möglichst zahlreich hieran sich zu betheiligen und demgemäß sich in einer bei dem Vorstand, Palmsstraße Nr. 12, 1 Treppe, dazu bereitliegenden Liste mit vollständiger Namensschrift rechtzeitig bis mit dem 22. Januar Nachm. 6 Uhr zeichnen zu wollen. Vorzüglich würde es uns freuen, wenn sich recht viele derjenigen Gewerbetreibenden betheiligen, welche mit uns in Geschäfterverbindung stehen.

**Der Vorstand des Droschken- u. Fiacre-Vereins.**

Abschieds-Gesang-Concerts von Pitzingers.

Heute Dienstag

im Saale zum Dampfschiff (Theaterpl.)  
Großes National-Gesang- & Zither-Concert

von der rühmlichst bekannten echten Tyrolier Sängergesellschaft Joseph

Pitzinger aus dem Pustertale in noblem Gespriece.

Anfang halb 8 Uhr. Programm an der Kasse. Eintritt 2½ Mgr.

Die Tyrolier Sänger statten ihrem verbindlichsten Dank ab für den außerordentlichen Besuch, sowie auch der hohen Königlichen Behörde, daß sie so gut war, uns diesmal wieder die Bewilligung zu ertheilen, was uns eine freundliche Erinnerung stets bleiben wird für immer.

Eine schöne dritte Etage,  
(140 Thlr.) und desgleichen  
vierte Etage (120 Thlr.) werden zu Miete mietfrei,  
letztere kann auch sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft erhält man an der Elbe Nr. 6  
beim Hansmann.

Eine große Auswahl  
seiner Ballblumen, Kränze und Coiffuren empfiehlt hierdurch bei Bedarf zu billigen Preisen einer freundlichen Beachtung.

**A. Beckert,**  
Fabrik künstlicher Blumen,  
Johannisgasse 5, 3. Etage.

Um den geehrten Käufern das Treppensteigen zu ersparen, habe ich im Parterre bei Mad. Auguste Bindler, eine Auswahl oben erwähnter Fabrikate zum Verkauf in Commission niedergelegt, und in dieselbe in den Stand gesetzt, zu denselben billigen Preisen wie bei mir selbst verkaufen zu können.

# Mittwoch, den 30. Januar 1861: Unwiderruflich letzte Vorstellung! **Circus Carré.** Außerordentliche zum Benefiz der Gebrüder Niccollet.

Zum erstenmale: Der Brückensprung, ausgeführt von Hippolit und Edmund Niccollet.

Auf Verlangen: Poses Academique.

Wir bitten zu unserer Benefiz-Vorstellung, wo wir Alles aufbieten werden, um dieselbe so ganzvoll als möglich zu machen, um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll Gebrüder Niccollet.

Das Nähere die Tageszettel. — Anfang 7 Uhr. — Morgen Vorstellung.

## Theatrum mundi im gut geheizten Saal Altdäster Gewandhaus 2. Etage. Dienstag, den 22. Januar 1861. Zwei Vorstellungen.

Anfang Nachmittag 4½ und Abends 7 Uhr.

1) Cincinnati in Amerika. 2) Eine Jagd in Norwegen. (Winterlandschaft.)

3) Komische Szenen.

**Thiemer & Sohn.**

Anfang Nachmittag 4½ Uhr und Abends 7 Uhr.

## Gerstenmehl-Extract.

Dieser Extract, welcher in den "Dresdner Nachrichten" für Brustleidende und schwächliche Körper so warm empfohlen worden ist, und welcher nach den gemachten Erfahrungen schon seit Jahren in den Herzogthümern Schleswig und namentlich im Dithmarschen mit bestem Erfolg angewendet wird, ist in Quantitäten von ¼, ½ und ¾ Pfd. nebst Gebrauchsanweisung im Preise von 18, 9 und 4½ Ngr. in Commission

in Altstadt: bei Herrn Kaufmann **Markowsky**, Altmarkt Nr. 18.

in Neustadt: **Grahl**, Hauptstraße Nr. 2.

in Dresden zu haben.

NB. Man bittet, diesen Extract nicht mit dem Gerstenmehl-Extract, welcher in sämtlichen Apotheken Dresdens zu haben ist, zu verwechseln.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

## Ball-Coiffuren

werden geschmackvoll modernisiert in der Fabrik von **J. F. Wilhelm**, Gewölbe: Badergasse 28.

**Darlehne** auf Leihhausscheine, Sparkassenbücher u. Gold, Silber: Breitegasse Nr. 2, 3 Thr. (früher Landhausstr. 20.)

**Ein kleines Pianoforte** ist für den festen Preis von 25 Thlr. zu verkaufen Wilsdrufferstraße 42 in der Restauration.

Rein- und Abschriften von Manuskripten, Theaterrollen, Speciminas, Noten u. werden schnell, billig und gut gefertigt. Aadr. unter **A. F.** in der Exped. dies. Bl.

Schönes weißes Böttchergefäß in allen Sorten stets vorrätig zu haben Weißeritzstr. 8.

**Akustisches Cabinet**, Ostraallee 9: Kaufmann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und Instrumente.

Einige Rester von alten, abgelagerten Cigarren verkaufe ich à Stck. 1 Pf., in Kisten noch billiger **Wilibald Roux**, Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

**Aechten Nordhäuser** empfiehlt **Wilibald Roux**, Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

**Schlafrock-Magazin von C. Werm**, Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

**Türk. Pfauenmus**, sehr stark und süß.

**Breitelsbeer** gut in Zucker gesotten empfiehlt

**A. Schreiber jun.** Schloßstraße Nr. 28.

## Königl. Hoftheater.

Dienstag, den 22. Januar.

Zu Lessing's Geburtstagsfeier:

**Nathan der Weise.**

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von

G. E. Lessing.

unter Mitwirkung der Herren Walther, Wigand, Maximilia, Porath, Quanter, Bayer, Büsch, Ulrich, Berg.

Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.  
Mittwoch, den 23. Jan. Ein Wintermärchen.

## Zweites Theater. Im Altdäster. (Gewandhaus)

Dienstag, den 22. Januar:

16. Gastvorstellung des Fräulein Ottilie Gende. Ein Prozeß um einen Kuß. Ein Spiel in 1 Act von Viet Merbitz.

Hierauf: Stadt- und Landliebe, oder: Zwei Brüder. Soloscene in 1 Act von R. Hahn. Diesem folgt: Nach Mitternacht von Helbner, oder: Eine Gardinenpredigt. Posse in 1 Act von A. Bergen.

Zum Schluß: Pompadour und Chaisenträger, oder: Ein Königreich für einen Tänzer. Posse mit Gesang in 1 Act von R. Hahn.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.  
Mittwoch, den 23. Jan. 17. Gastvorstellung des Fr. Gence.

## Lilionese reinigt binnin vierzehn

Tagen die Haut von Leberslecken, Sommersprossen, Pockenlecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. fl.

1 Thlr., à Flasche 15 Ngr. Orientalisches

Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à

Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., à fl.

12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

## Rothe & Co. in Berlin.

Allerlei Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. b.

**E. E. Melzer**, Ostraallee, No. 28, woselbst auch Gräuterseife in Stck. à 2½ Ngr. zu haben ist

Die von **Robert Süßmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte

## Ricinusöl-Pommade,

welche in so kurzer Zeit so allgemeine Anerkennung wegen ihrer außerordentlichen Wirksamkeit gefunden hat, indem sie das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindert, ja nach kurzem Gebrauche den Nachwuchs der ausgegangenen befördert, ist in Dresden allein (à Topf 5 Ngr.) in Commission Josephinengasse Nr. 9 parterre, in der Garnhandlung und 1 Treppe, erste Thüre links, sowie Sporer-gasse im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull.

## Verloren

wurde auf dem Wege von der Seestraße nach der Rücknitzstraße oder von da zurück nach der Frauengasse 1 Bund Schlüssel verschiedener Größe. Man bittet dieselben gegen sehr gute Belohnung mittel Frauengasse Nr. 4 zweite Etage abzugeben.

# Die Antiquitäten-Handlung von C. Kunze,

Landhausstrasse No. 6 in der Harmonie.

sucht zu gutem Preis alte Ölgemälde zu kaufen, von den kleinsten bis zu den großartigsten Stücken; ferner Gruppen, Vasen und allerhand Gegenstände von Stein; altdutsche und venetianische Glasgegenstände, alle Sorten alter Porzellane, nicht nur Meissner, sondern alle Fabrikate der Welt, besonders solches, welches mit schöner Malerei versehen ist; alte selte Möbel von Rosenholz und anderen edlen Hölzern; alte Uhren von Bronze, Marmor, Porzellan und in Holz geschnitten; Brüsseler, Brabanter und Kirchenspitzen, Ballfächer von Perlmutter, Emaille und Majolika, selte Töpferarbeiten, Elfenbeinschnitzereien, sowie andere selte Zinn- und Metallarbeiten, und überhaupt alle Gegenstände, welche in's Kunst- und Alterthumsfach einschlagen.

## Zu Maskenbällen u. dergleichen

passend empfehl ganz billige Papierblumen; zugleich auch erlaubt sich ein geehrtes Publicum auf eine reiche Auswahl billiger und schöner Ballcoiffuren aufmerksam zu machen.

Webergasse  
Nr. 2.

A. J. Pohl.

W.F.Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt  
57r, in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10-Ngr. an d. Fl. | Casernen-  
weinhandl. weisse, herbe n. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail. | Str. 18a.

## Mein Cigarren- & Tabak-Lager

enthält die vorzüglichsten Sorten in alter abgelagerter Ware.

Carl Trg. Kaiser, gr. Meissnergasse  
Nr. 7.

## Contobücher

von Gebr. Jonas u. dergl. selbstgefertigte empfiehlt  
Neustadt, Hauptstr. Nr. 24. G. H Rehfeld.

Gründliche Heilung des Zahnsbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnate ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,  
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

## Ein schönes, neu eingerichtetes Hausgrundstück mit schönen Gartenanlagen

in der besten Lage der Altstadt, soll, Wohnungsveränderung des Besitzers halber, verkauft und kann jederzeit übergeben werden. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

## Fotografie & Porzellanimalerei von C. Richter, Prager Strasse 41 empfiehlt sich bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

### Lindesches Bad.

### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture zum König von Utrecht v. Adam. Introduction aus Belisar von Donizetti. Träume auf dem Ocean, Walzer v. Gunzl. Kinder-Ball-Walza von Heindorff. Ouverture z. Ruinen v. Athen v. Beethoven. Bacchus-Chor a. Antigone v. Mendelssohn. Hochzeitslieder, Walzer von Mannsfeldt. Venetianer-Galopp von Strauß.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Ouverture zu Lodoiska von Cherubini. Finale aus Oberon von Weber. Ludovica-Walzer von Panner. Apollo-Quadrille von Rückenschuh. Der lustige Figaro, Potpourri von Hamm. Arie a. d. fliegenden Holländer v. Wagner. Musik-Vereins-Tänze, Walzer von Strauß. Gräzer Colliseums-Marsch von Gunzl.

A. Henne.

Morgen Mittwoch, früh Wellfleisch, Leber-, Blut- & Charlottenwurst  
bei Friedrich Hänsel, Bischofsweg Nr. 1.

Leipzig, den 21. Januar.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig —
30/0 — 871/2	Leipziger — 1371/2
von 1847 40/0 — 1013/8	Weimarsche —
von 1852 40/0 — 1013/8	Wiener n. W. — 657/8
Schles. Eisenbact.	Wechsel:
40/0 — 1013/8	Amsterdam — 415/8
Landrentenbr.	Augsburg 57 —
31/2 — 933/4	Bremen — 83/4
Eisenb.-Aktien:	Frankf. a. M. 57 —
Albertsbahn — —	Hamburg — 505/8
Leipzig-Dresd. 2061/2 —	London — 6,181/4
Löbau-Zittau — 23	Paris 793/4 —
Magdeb.-Leipz. 182 —	Wien, n. W. — 651/2
Thüringische 99 —	Louisd'or — 87/8
Bank-Aktien: Allg.	Kuist.Cassenb. — 99
Dtsch.Credit — 573/4	

Berlin, den 21. Januar.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett. — 991/4
Scheine — 851/4	Bepbacher — 125
Neue Anleihe 100 —	Breslau-Freib. —
Nationalanl — 483/8	Schwedn. alt 80 —
Prämienanl. — 1151/8	Cöln-Mind. — 123
R. Pr. Anl. — 104	Cosel-Oderb. 331/2 —
Dest. Metalliq — 411,5	Magd.Wittb. —
Dest. 54r. Kooste — 521,2	Mainz Edgh. — 94
Dest. Cr. Kooste — 48	Mecklenburg — 425/8
Dest. n. Anl. — 533/4	Nordb. Frd. W. — 411/2
R. poln. Schag. oblg. — 801/4	Oberschlesisch — 1181/2
Aktion: Braunschw. —	Dest. franz. — 123
Bankaktionen — 61	Rheinische — 741/2
Darmstädter — 651/4	Thüringer — 971/2
Dessauer — 15	Disc. Comm. —
Geraer — 67	Anth. — 75
Gothaer — 65	Pr. Bank Anth — 124
Thüringer — 481/2	Dest. Banknot. — 653/4
Weimarsche — 698/1	Wechselcourse:
Dessauer Gred. — 107/8	A. S. —
Senfer — 19	Hamb. R. S. —
Leipziger — 575/8	London 3 M. —
Destreich. — 503/4	Paris 2 M. —
Eisenb.-Akt: Ver. lin-Anhalt — 1063/4	Wien 2 M. —

Wien, 21. Januar.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 74,50. Metalliques 50/0 63,—. Aktion: Bankaktionen 722. — Aktion der Creditbank 156,—. Wechselcourse: Augsburg — B. London 150,— B. R. t. Münzducaten 7,13. Silberagio 150,—.

Berliner Productenbörse, den 21. Jan. Weizen loco 74—85 G. — Roggen loco 493/4 G., Jan.-Febr. 493/8 G., Frühj. 487/8 G. unveränd. — Spiritus loco 205/8 G. Jan.-Febr. 211/12 G., Frühj. 211/12 G., matter. — Rübbel loco 111/12 G., Jan.-Febr. 115,12 G. Frühjahr 1111/24 G., behauptet. — Getreide loco 42—48 G. — Hafer loco 26—29 G., Jan.-Febr. 263/4 G. Frühjahr 263/4 G.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 415, 650 (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Rdm. 245 (Paris), Ab. 615 (Köln). Ank.: Mgs. 950, Mitt. 1215 (Wien), Rdm. 4 b. 540, 10, Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 620, Bm. 16, Mitt. 245 Ab. 615 — Ank.: Mgs. 950 Mitt. 1215 Rdm. 540, Ab. 10.

III. Nach Meißen Abf. fr. 81/2, 111/2, Rdm. 3, Ab. 61/4, u. 101/4 u. — Ank. fr. 71/4, 161/2, Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.

IV. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 745, Rdm. 2, 6 u. Abbs. 830 — Ank.: Bm. 730, 915, Rdm. 330, Ab. 8.

V. Nach Berlin: Abf.: Früh 645, Rdm. 3. — Ank.: Mitt. 1140, Ab. 8 u. Rchts. 1230.

VI. Nach Görlitz: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Rdm. 430, Ab. 645, Rchts. 11. — Ank.: Mgs. 910, Rdm. 220, 531, Abbs. 915, früh 4.

VII. Nach Wien: Abf. von Reust. Rchts. 1230, v. Altf. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7 Prog. v. Bodenbach v. Reust. Mitt. 1230 v. Altf. Mitt. 124 Rdm. 2 Ab. 7 (Bodenbach) — Ank. in Altf. 540 Ab. 825, Bm. 910, Mitt. 1, Rdm. 215 u. Mgs. 845 in Reust. Rdm. 280, Rchts. 340.

# Die vollständige Gewinn-Viste

2. Classe 59. R. S. Landes-Lotterie ist von heute früh 7 Uhr an à 1 Ngr. zu haben  
in der **Expedition der Dresdner Nachrichten,**  
Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Um Irrungen zu vorzubeugen, fühle ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß  
ich der in der Gerichtsverhandlung vom verlorenen Freitag genannte Herr  
Restaurateur Göttlich, gr. Frohngasse 21 pt. nicht bin.

**Ernst Göttlich,**  
Antonstadt, gold. Brezel.

## Zur gütigen Beachtung.

Meiner geehrten Nachbarschaft sowie allen meinen werthesten Freunden und Söhnen zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Waarenlager von **Strick-, Häkel-, Stick-, Beichen- und Tapissieriegarnen** bedeutend vermehrt und assortirt habe.

Gleichzeitig empfiehle **Zwirne** und **Bänder** im reichhaltigen Sortiment, sowie fertige Häkel- und Strickarbeiten, Unterärmel, Pulswärmer, Wäsche, Kinderzeug, Handtuch, Chenilleshawls, Rosshaarschalen u. s. w.

Directe Verbindungen mit größern Handelshäusern sezen mich in den Stand, bei vorzüglicher Ware billige Preise zu stellen. Außerdem halte ich Commissionslager der nach ärztlicher Vorschrift bereiteten, gegen das Aussallen und Ergrauen der Haare rühmlich bewährten Sühmilch'schen Nicinusöl-Pommade. (Büchse 5 Ngr.)

**A. Schwerdgeburth,**  
Josephinengasse Nr. 9 (gegenüber der Pillengasse).

**Neu-Münchner-Bier, Felsenkeller-Bier,  
Lichtes und dunkles einfaches Bier**

empfiehlt

**F. Rössler,**  
„in Stadt Freiberg.“

**Das so eben beliebte Damen-Bier**  
ist eine frische Sendung wieder angekommen  
im Durchhause bei **F. Demnitz** Schloßstraße Nr. 22.

„Gute Gedanken und Handlungen schafft der Geist Gottes in und durch einen guten Menschen“. Hierdurch ermutigt, gestützt auf Talente und Fleiß, wünscht eine junge Dame (Waise) dem gebildeten Stande angehörend, zur Begründung ihrer Existenz durch ein offenes Geschäft einen edlen Menschen zu finden, der ihr durch Geld hülfreiche Hand leisten möchte. Für spätere dankbare Rückgabe bürgt ihre Ehre.

Die Adresse der betreffenden Dame ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Meinen edlen Lebensrettern  
herrn Schiffbauer Carl Kunze, herrn  
**Gutsbesitzer** Jäger und herrn  
Schiffbaumeister Tobias, welche mich  
mit eigener Lebensgefahr und menschenfreundlicher Pflege vom Tode des Extrinkens  
retteten, sage ich hierdurch nachträglich noch  
meinen innigsten, herzlichsten Dank.

Grund zu Niederpreis.

**Carl Pischel.**

## Anfrage!

Wie kommt es, da an allen Straßen  
der Schnee gut ausgeworfen wird, daß dies  
auf dem Lockwitzer Revier so schlecht ge-  
schieht, daß sich zwei Fuhrwerke an vielen  
Stellen gar nicht ausweichen können.

Einige Dresdner.

## Verloren

wurde eine kleine Photographie (Damen-  
porträt) in ein Armband gehörig. Abzu-  
geben gegen sehr gute Belohnung Waisen-  
hausstraße 18 b. dritte Etage.

**INSERATE** für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt ohne Kostenaufschlag Redakteur **Schanz** in Dresden.  
werden die Zeile 6 Pf., für den „**Dresdner Fremdenführer und Tagestelegraph**“ (Plakat-Straßen-Anzeiger) die  
Zeile 3 Pf. berechnet: Schloßstraße 22, I.

**Gustav Claus,**

**Dr. Büttner**, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9 Nachm. (ansser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch und Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Gestern ward bei einem gut gefüllten So-  
cale auf dem Thiemerschen Theatrum mundi  
das Wernigeroder Kreischchen aufgeführt,  
welches eigentlich bloß das schon früher ge-  
zeigte Vogelschießen ist, nur mit etwas ver-  
änderter Aufstellung der Couissen, wo sich  
der Brocken (sogenannte Blocksberg) in der  
Ferne recht gut ausnahm. Doch der Name  
der Vorstellung thut nichts zur Sache, die  
kleine List ist dem Künstler gelungen, sowie  
die Vorstellung selbst eine sehr gelungene ist.  
Thun doch blos andere große Directoren  
einem alten Onkel oder Tante den alten  
Schafrock ausziehen und in ein anderes  
Gewand hängen, um ihn so als neugebor-  
nes Kind den Bühnen wiederzugeben. Kurz  
und gut, das Stück war gut gelungen, wie  
der geschenkte Applaus bewies, daß Jeder  
zufrieden war. Die Vorstellung war mehr  
als reichlich ausgeschmückt mit alledem, was  
irgend bei so einem Volkstück zur Belusti-  
gung dient, als: Stangenklettern, Leierkasten,  
Bärenführer &c. Ueberraschend war am  
Schluß das Feuerwerk; die sich einander  
begegnenden Raketen, das Bouquet mit dem  
Goldregen, die allerliebsten kleinen Leucht-  
kugeln, so auch der Ball in dem Schieß-  
salon, die sich hundertsätig durch einander  
bewegenden Figürchen. Auch der Brand  
von Moskau ist eine großartige Vorstellung.  
Dürfte Beides bald wieder zur Aufführung  
kommen.

F. S.

## Gründlichen Unterricht

über Gebrauch der Photogen-Lampen ertheilt

**L. W.**  
große Ziegelgasse X. II. Etage.

In Angelegenheit des Fried-  
richstädter Möhrwassers: Es ist  
allerdings richtig, was neulich in d. Bl.  
zur Rechtsfertigung der Behörde in einem  
Eingesandt mitgetheilt wurde. Allein: die  
Friedrichstädter Hausbesitzer sind nicht die  
Bewohner der Friedrichstadt; die Friedrich-  
städter Hausbesitzer sind auch keine Behörde,  
die das letzte Urtheil über die Notwendigkeit  
einer Maßregel hat; eine Behörde schaut  
tiefer, als die Friedrichstädter Hausbesitzer  
und giebt der Friedrichstadt, was ihr nötig  
ist, trotz der Unfähigkeit der Hausbesitzer.  
Wie macht es denn die Behörde, wenn es  
gilt, Pflasterung, Schleuhen, Dachrinnen,  
Trottoirs u. s. w. herzustellen? Fragt sie  
da auch die Hausbesitzer, und läßt sie es  
gut sein, wenn diese etwa nicht Lust haben?  
Und hier handelt es sich keineswegs um ei-  
nen Gegenstand, der sein und auch nicht  
sein könnte, sondern der Mangel von öffent-  
lichem Wasser ist in Friedrichstadt ein wah-  
rer und ernster Übelstand!

Ersch. tägl.  
d. Spalzg.  
(Sommt. l.  
in der Exped.  
und B.

**Nr.**

am vorige  
wegen ein  
fortgesetzter  
achtbare T  
Dheim, ve  
leit und f  
Denn wäl  
unterschu  
daß gegen  
gestellt we  
selbst aus  
Sitzung  
Sachverha  
es sich vo  
lichen Au  
gesprochen,  
der Beihü  
eine einfac  
über zu h  
höheren,  
Geldbuße  
wurden.  
zu gewart  
Berufung  
erwünschte  
des Ausga  
gehen in  
Darstellun  
weit übersi  
größeren I  
welche sich  
Schaffrath  
ben ihre s  
chen Ueber  
verteidigt,  
des neuen  
ten kann.  
so größere  
in Dingen  
er ansäng  
schließlich  
welche sein  
stellen geei  
Vorstande

Dippoldiswalder Platz Nr. 9. Vollständig assortiertes Handschuh-Lager,  
elastische Tragbänder und Kniegurtel, Gravatten und Schläfe.